

Region

Gleiten, wischen, bibbern

Küsnacht Der Curlingclub Küsnacht veranstaltet Schnuppertage, um mehr Nachwuchs für seinen Sport zu gewinnen. Ein ZSZ-Redaktor liess sich diese Chance nicht entgehen und nahm den Besen in die Hand.

Nicola Ryser

Bedarf es noch einer Erklärung, was Curling ist? Eigentlich nicht. Schliesslich ist die Sportart seit 1998 fester Bestandteil der Olympischen Winterspiele. Zudem sind die Schweizer darin überaus talentiert, betrachtet man die eidgenössische Medaillenausbeute der letzten 20 Jahre. Doch trotz allem Erfolg ist Curling hierzulande eine Randsportart. Nicht viele können von sich behaupten, jemals einen Curlingstein in der Hand gehalten zu haben. Und um ehrlich zu sein: Ich gehöre ebenfalls zu dieser Sorte. Das will ich ändern.

Es kommt gelegen, dass der Curlingclub Küsnacht während des Herbsts Schnupperkurse durchführt, um Nachwuchs zu gewinnen. Neugierig mache ich mich deshalb an diesem sonnigen Samstag auf den Weg zur KEK im Küsnachter Ortsteil Itschnach. Vielleicht – aber nur vielleicht – schlummert ja ein verborgenes Talent in mir.

In der Curlinghalle angekommen, muss ich feststellen, dass ich nicht der Einzige auf der Suche nach diesem verborgenen Talent bin. Knapp 15 Leute verteilen sich auf den vier Bahnen. Egal ob Kind, Mann oder Frau, jeder versucht sich im Gleiten und Wischen. «Wir sind sehr überrascht, dass heute so viele gekommen sind», sagt Silvio Riesen, der Leiter der Curlingschule. Genauso überraschend ist, wie sich einige bereits auf dem Eis bewegen, fast in Manier eines Olympioniken.

Die Krux mit den Schuhen

Riesen händigt das Equipment aus. Ein Paar Schuhe, einen Besen – und einen Helm. «Wieso der Helm? Wegen der Stein Schlaggefahr?», frage ich in sarkastischem Unterton. Die Antwort kommt sogleich in Form eines lauten Knalls nebenan. Ein älterer Herr rutscht aus und prallt hart aufs Eis. Er bleibt glücklicherweise unverletzt. «Aha, ich sehe schon. Wegen der Sturzgefahr.»

Riesen erklärt: «Mit den Schuhen ist es schwierig, die Balance zu halten. Das hat vor allem mit den Sohlen zu tun.» Während man an einem Fuss, dem stärkeren, ein Gummiprofil trägt, ist auf der anderen Sohle nur eine Platte befestigt. Mit dieser sollte man übers Eis gleiten können, hat gleichzeitig aber überhaupt keinen Halt. Hinzu kommt, dass es auf der Eisoberfläche Wassertröpfchen hat, damit der Curlingstein besser gleitet. «Dadurch ist es jedoch rutschiger als auf Glatt-eis.»

Ich ziehe die Schuhe an und trete auf die Eisfläche, zuerst mit dem mit Gummi behafteten rechten Schuh. Das ist kein Problem. Es folgt der linke Schuh ohne Profil. Da dauert es nur eine Hundertstelsekunde, und ich schwanke. Ich schwanke wie ein Einjähriger, der gerade zu laufen lernt; wie ein junges Reh auf einem zugefrorenen See; wie ein duseliger Mr. Bean, der gerade auf einer Banane ausgerutscht ist. Man verliert buchstäblich den Boden unter dem linken Fuss. Ganze zehn Minuten lang bin ich damit beschäftigt, nicht auf dem



Curling ist eine intensive Sportart. Und nicht so simpel, wie sie aussieht. Dies musste ZSZ-Redaktor Nicola Ryser einen ganzen Nachmittag lang am eigenen Leib erfahren. Fotos: André Springer

Hintern zu landen. Wie durch ein Wunder stürze ich nicht. Mit dem rechten Bein abdrücken, mit dem gestreckten linken Bein rutschen: So muss man sich auf dem Eis fortbewegen. Ich verinnerliche diese Bewegung – und kann mich so stabilisieren.

Das Feuer entfacht

«Das geht doch schon ganz gut. Jetzt benutzen wir mal die Steine», sagt Riesen, der um einiges graziöser übers Eis gleitet. Er holt einen Besen und weist mich zu einem Curlingstein. 4000 Franken ist ein solcher wert, 20 Kilogramm schwer. Den möchte man lieber nicht an den Kopf bekommen, denke ich, als ich mich darauf stütze. Vielleicht schützt der Helm tatsächlich auch vor Steinschlag.

Riesen demonstriert nun die typische Bewegung, mit welcher sich der Stein mit Schub auf die

«Durch die Wassertröpfchen und mit den Schuhen ist es noch rutschiger als auf Glatt-eis.»

Silvio Riesen
Leiter Curlingschule Küsnacht

andere Seite der Bahn spedieren lässt. Man stösst sich ab und beugt sich mit dem Oberkörper über das kniende Bein, mit dem man auf dem Eis gleitet. Das andere Bein zieht man zur Stabilisation hinten nach. Der Rechten hält in der linken Hand den Besen, ebenfalls als Gleichgewichtshilfe, in der rechten den Stein, den er dann loslässt. So klingt die Theorie. Nun folgt die Praxis.

Ich stosse mich ab, gleite einige Sekunden nach vorn, lasse dann den Stein los – und bin auf Antrieb erfolgreich. Zwar landet der Stein nicht im eingezeichneten Kreis am anderen Ende der Bahn, aber die Bewegung stimmt, die Balance ist da. «Da haben wir ja ein Naturtalent», ruft Riesen. Ich wiederhole die Übung, fünfmal, zehnmal. Nach knapp einem Dutzend Versuche bleibt endlich ein Stein im Kreis, im sogenann-

ten Haus, liegen. Gelegentlich versuche ich gar, dem Stein Drall zu geben, indem ich ihn beim Loslassen drehe, ihn «curlen» lasse. Das Feuer in mir ist entfacht.

«Wann willst du bei uns anfangen zu trainieren?», fragt mich Riesen augenzwinkernd. Ich offenbare ihm meinen Plan, für das nächste Familienfest ein Curlingturnier zu organisieren. So sehr hat es Spass gemacht. Der Helm bleibt aber auch beim nächsten Mal Pflicht. Der Sturz- und Steinschlaggefahr wegen.

Die weiteren Termine der Curling-Schnupperkurse auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK): Samstag, 9. November, und 7. Dezember, jeweils von 14 bis 17 Uhr; Donnerstag, 16. Januar, 19.30 bis 21.30 Uhr. Treffpunkt: Curling-Clubrestaurant RINK5 auf der KEK.

Richtplan für Verkehr liegt auf

Küsnacht Am vergangenen Montagabend informierte der Küsnachter Gemeinderat die Bevölkerung über den kommunalen Richtplan Verkehr, der revidiert werden muss. Wie diese Zeitung berichtete, gibt es vor allem im öffentlichen Verkehr, bei den Veloparkplätzen und bei den Schulwegen Veränderungen und Anpassungen. Neu liegt der Richtplan Verkehr im Gemeindehaus auf dem Bausekretariat zur Einsicht auf oder kann auf der Gemeinde-Website angeschaut werden. Am 30. Dezember läuft das Mitwirkungsverfahren ab. Bis dann kann man zur Vorlage Stellung nehmen oder Einwendungen machen. (nir)

Anlässe

Basar mit Tombola und Flohmarkt

Küsnacht Während zwei Tagen findet in Küsnacht ein Basar statt. Nebst einer Tombola werden Bücher, Eingemachtes, Gemüse, Gestricktes, von Konfirmanden gebackenes Brot, Weihnachtsguetsli, Gestecke, Karten und mehr angeboten. Zudem gibt es einen Flohmarkt mit Weihnachtsschmuck. Der Verein Senioren für Senioren hat einen Infostand. Am Mittwoch gibt es für Kinder ab vier Jahren ein Kasperltheater, am Donnerstag eine Kinderhüti für Kinder ab zwei Jahren. Für Verpflegung ist gesorgt. Gemüse-, Früchte- und Kuchenpenden sind willkommen, ebenso wie Weihnachtsschmuck für den Weihnachtsflohmarkt. Der Erlös geht an diverse Hilfswerke im In- und Ausland. (red)

Mittwoch, 6. November, 14 bis 20 Uhr; Donnerstag, 7. November, 11 bis 15 Uhr, reformiertes Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht.

Senioren-Kino zeigt «Füsilier Wipf»

Meilen Das Senioren-Kino Meilen zeigt den Schweizer Film «Füsilier Wipf» mit Paul Hubschmid, Heinrich Gretler, Zarli Carigiet und Emil Hegetschweiler. Die Handlung dreht sich um die Mobilmachung von Deutschland, Belgien und Russland im Jahr 1914. Auch die Schweizer Armee wird mobilisiert und der Coiffeur-gehilfe Reinhold Wipf wird zum Grenzschutz aufgeboden. In ernster und auch heiterer Weise ziehen die Episoden aus dem Zivil- und Militärleben vorüber. Organisiert wird der Anlass von der Pro-Senectute-Ortsvertretung Meilen, der Senioren-Info-Zentrale, beiden Kirchengemeinden und Senioren für Senioren. (red)

Freitag, 8. November, 14.30 Uhr, Kirchenzentrum Leue (2. Stock), Kirchgasse 2, Meilen.

Dramatischer Verein zeigt «Schlag uf Schlaf»

Männedorf Das Ensemble des Dramatischen Vereins Männedorf führt «Schlag uf Schlaf» von Claude Magnier auf. Darin geht es um Marie, die aus einer ländlichen Gegend nach Zürich kommt und erstaunlich schnell eine Stelle findet. Allerdings ahnt sie nicht, in was für ein Lügengebilde sie dabei geraten ist. (red)

Premiere: Freitag, 8. November, Leue-Saal Männedorf. Weitere Informationen unter www.dvm.ch.